

Gruppe SPD/GRÜNE
Gruppensprecher
Friedel Lages



An
Landkreis Holzminden
- Landrätin Angela Schürzeberg -
Bgm-Schrader-Straße
37603 Holzminden

Holzminden, den 22.11.2012

Änderungsantrag der Gruppe SPD/GRÜNE im Kreistag

Beschlussvorschlag:

Für saubere Flüsse – Versalzung von Werra und Weser beenden!

– Keine Abwasserpipeline an die Kreisgrenze

Der Landkreis Holzminden lehnt die aktuellen Planungen des Unternehmens K+S Kali GmbH, Kassel, zum Bau einer Rohrleitung für die dauerhafte Einleitung von Salzabwasser in die Oberweser mit aller Entschiedenheit ab!

Die geplante Einleitung an der hessisch-niedersächsischen Landesgrenze bei Bad Karlshafen würde insbesondere den Landkreis Holzminden mit der vollen Salzfracht treffen und wäre für den Süßwasserfluss Weser eine ökologische Katastrophe.

Eine Einleitung von Salzabwasser über eine Fernleitung in die Oberweser stellt keine nachhaltige Lösung der Probleme dar, sondern verlagert sie nur von der Werra an die Weser. Erforderlich sind grundsätzliche Lösungen, die zu einer dauerhaften Verbesserung der Situation beider Flüsse führen.

Der Kreistag unterstützt die Kommunen, Verbände und Initiativen, die für eine saubere und salzeinleitungsfreie Weser kämpfen. Er wird weiterhin alle rechtlichen und politischen Mittel gegen die Versalzung ergreifen und die Beteiligung an Einwendungen und Klagen prüfen.

Die Benutzung der Weser als Abwasserkanal für Industrieabfälle schadet nicht nur der Umwelt, sondern auch der Fischerei, dem Tourismus, der Landwirtschaft, der Wasserversorgung und der Schifffahrt.

Der Landkreis Holzminden fordert:

- die für die Kaliproduktion zurzeit verfügbaren technischen Potenziale zur Vermeidung und Verwertung von Reststoffen einzusetzen, um hierdurch das anfallende Salzwasser so weit wie technisch möglich zu verringern
- die unverzügliche Aufstellung eines rechtsverbindlichen Maßnahmen- und Zeitplanes zwischen dem Unternehmen K + S Kali GmbH und den Genehmigungsbehörden zur Reduzierung der Salzabwassereinleitungen. Ziel muss es sein, Werra und Weser schrittweise bis zum Jahr 2020 zu naturnahen Gewässern zu entwickeln sowie die Vorgaben der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie einzuhalten.
- die bestehenden viel zu hohen Grenzwerte für Salz und Härte, die demnächst zur Verlängerung durch die hessische Landesregierung anstehen, deutlich abzusenken.

Die K + S Kali GmbH steht in der unternehmerischen Verpflichtung, konkrete Lösungen für eine umweltgerechte Produktion und Entsorgung schnellstmöglich umzusetzen.

- die Einhaltung der bereits im November 2009 beschlossenen Position des „Runden Tisches Werra/Weser“, dass die lokale Entsorgung des Salzabwassers aus der Kaliproduktion und von den Halden durch Einleitung in Werra oder Weser und durch Versenkung in den Untergrund spätestens ab dem Jahr 2020 vollständig einzustellen ist.
- die Bundesländer an Werra und Weser auf, sich auf eine gemeinsame Position zur nachhaltigen Reduzierung der Salzbelastung in Werra und Weser zu verständigen, die Arbeit des Runden Tisches Werra/Weser konstruktiv fortzusetzen und sich für eine zügige Umsetzung einzusetzen
- die hessischen Genehmigungsbehörden auf, gemäß den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, die Positionen der niedersächsischen Landkreise und Kommunen an der Weser bei den Genehmigungsentscheidungen sachgerecht und angemessen zu berücksichtigen. Die Unterlieger müssen ein echtes Mitspracherecht bei allen den Fluss betreffenden Entscheidungen haben.

Friedel Lages
(Gruppenvorsitzender SPD/GRÜNE)